

Quer durchs Buch der Weihnachtslieder

ELZ Heimische Chöre präsentierten eine bunte Mischung klassischer und moderner Literatur

Ein Weihnachtskonzert der Extraklasse und einen besinnlichen Nachmittag erlebten die vielen Besucher in der Pfarrkirche St. Johannes. Dirigent Jürgen Faßbender präsentierte mit seinen Ensembles die breite Palette der Weihnachtslieder. Passender als mit diesem wunderschönen Konzert hätte auch der MGV „Germania“ sein Jubiläumsjahr zum 175-jährigen Bestehen nicht beenden können. Ein Jubiläumsjahr, in dem am Ende auch an die Menschen gedacht wurde, denen es nicht so gut geht. Daher gehen, wie der Vorsitzende Martin Sommer sagte, sämtliche Spenden, die an diesem Abend gesammelt wurden, an den Elzer Bürgerfonds.

Der Veranstalter „Salto Vocale“ stieg stimmungsvoll in das Konzert ein mit „Marien wart ein bot gesant“ von Uwe Henkhaus und „It Came upon the Midnight Clear“ von Arthur Sullivan. „Runter kommen im Alltagsstress“ lautet das Motto des Nachmittags, dem auch der „Quartettverein“ Villmar mit „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Franz Schubert nachkam.

Gewaltiger Klangkörper

Dass auch moderne Weihnachtsliteratur beim Publikum sehr gut ankommt, wurde nach dem „O Jubel, o Freud“ von Franz Herzog deutlich. Der Kreml-Chor aus Zollhaus fühlte sich bei diesem Stück sichtlich wohl und brachte den modernen Esprit rüber. Mit seinem „Thalia“ Ebernhahn und dem Stück „Und unser lieben Frauen Traum“ rundete Jürgen Faßbender den Part ab, den die Chöre allein absolvierten. Denn



Gleich mit den ersten beiden Stücken begeisterte „Salto Vocale“ Elz beim eigenen Weihnachtskonzert in der voll besetzten Pfarrkirche.

FOTOS: HÄRING

danach standen ausnahmslos Formationen im Altarraum, die aus den vorher gehörten Chören gebildet wurden. So wie die Männerstimmen von „Salto Vocale“, dem Kreml-Chor und Thalia Ebernhahn, die mit „Resonet in laudibus“ begeisterten. Eine „Klangfusion“ bildeten „Salto Vocale“ Elz und der Kreml-Chor, die gemeinsam mit den Stücken „Alleluja“ von John Hoybye und „The Lord's Prayer“ die Bühne

frei machten für das „Plenum“, den Zusammenschluss aller Akteure auf der Bühne. Bevor jedoch das „Plenum“ als gewaltiger Klangkörper die Besucher in seinen Bann zog, lag es am Bläserensemble der Elzer Musikanten, unter anderem mit „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ in einem Satz von Jakob de Haan und „Maria durch ein Dornwald ging“ in einem Satz von André Waignein, einen wunderschönen

musikalischen Kontrapunkt zu setzen. Und einen tollen Übergang zu den letzten sechs Stücken zu bilden, die so recht nach dem Herzen der Besucher waren. Mit „O Heiland, reiß die Himmel auf“, „Es ist ein Ros entsprungen“, „Leise rieselt der Schnee“, „The angel Gabriel“, „O Bethlehem, du kleine Stadt“ und „Blessing of Aaron“ wurde tosender Schlussapplaus geradezu herausgefordert. **Klaus-Dieter Häring**



Das Bläserensemble der Elzer Musikanten bildete einen gelungenen Kontrapunkt beim Weihnachtskonzert.